Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 4

Vorwort: Die Sonne scheint für alle Leut

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Seite der Herausgeber

ES gibt zwei Wege, sich das Leben schwer zu machen. Der eine, die Welt, der andere, sich selbst nicht so zu nehmen, wie sie einmal sind. Die Don Quichote der zweiten Art sind ebenso häufig, wie die der ersten, nur dass ihre Windmühlenkämpfe dem Auge der Welt verschlossen bleiben, weil der Schauplatz ihrer Niederlagen in der eigenen Seele liegt.

SIE haben letzten Sommer gewiss die Zeitungsnotiz gelesen, dass zwei Kaminfeger in Ziviltenue, mit dem Regenschirm in der Hand, den Versuch machten, den Mont-Blanc zu besteigen. Die groteske Verwegenheit dieser Unternehmung hat Sie, je nach Ihrem Temperament, geärgert oder belustigt. Und doch ist es immer noch möglicher, in Sandalen und mit einem Spazierstock auf den Mont-Blanc hinauf, als mit allen technischen und geistigen Hilfsmitteln aus der eigenen Haut herauszukommen.

ES ist recht und gut, wenn Kinder dem St. Nikolaus versprechen, nie mehr dem Brüderchen die Spielsachen wegzunehmen, nie mehr zu lügen, nie mehr Konfitüre zu naschen. Dafür sind es Kinder. Weil wir erwachsene Leute sind, haben wir die Pflicht, selbst in unsern guten Vorsätzen bescheiden zu sein. Wenn Sie ein leidenschaftlicher Raucher sind, nehmen Sie sich nicht vor : Ab Neujahr wird keine Zigarre mehr angerührt. Versprechen Sie sich besser : Ab Neujahr gibt es nur noch zwei Zigarren im Tag : eine nach dem Mittagessen und eine nach dem Abendessen. Wenn Sie zur Bequemlichkeit neigen, nehmen Sie sich nicht vor : Von heute an arbeite ich jeden Abend zu Hause zwei Stunden an meiner beruflichen Weiterbildung; sondern sagen Sie sich : Bis jetzt habe ich nach Geschäftsschluss überhaupt nichts getan, von jetzt an will ich zwei Abende der Woche für die Arbeit reservieren.

SIE wissen es ja aus Erfahrung, dass der Weg zur Hölle mit allzu guten Vorsätzen gepflastert ist. Sie haben es selbst schon erlebt, dass Ihre schlimmsten Verfehlungen gerade den besten Vorsätzen auf dem Fusse gefolgt sind.

JE bescheidener unsere Vorsätze sind, um so wahrscheinlicher ist es, dass wir wenigstens diese erfüllen, und dadurch uns selbst und unsern Mitmenschen angenehmere Weggenossen sind.

GLÜCKLICHES Neujahr !